



NATIONALE SICHERHEIT 2.0

Chinas Cyberspace-Behörde zähmt das Internet.

Nabil Alsabah

**Drastische Verschärfung der Zensur.
Nationalisierung des chinesischen Internets.
IT-gestützter Autoritarismus.**

Zentrale Befunde und Schlussfolgerungen:

■ Für die chinesische Führung ist **der strategische Umgang mit dem Cyberspace eine Frage der nationalen Sicherheit**. Die 2013 gegründete Cyberspace-Behörde (CAC, Cyberspace Administration of China) soll dafür sorgen, die bislang unübersichtlichen Strukturen der Internet-Kontrolle straffer zu organisieren.

- Die CAC soll einen schwierigen Spagat vollbringen: Sie soll für **strenge Internet-Kontrolle** sorgen und zugleich Innovation in der IT-Branche fördern.
- Zensur und Regulierung des Internets hat die CAC **deutlich verstärkt**: Die Pflicht zur Echtnamen-Registrierung geht ebenso auf die Behörde zurück wie die verstärkte Kontrolle von Online-Journalisten.
- Die CAC passt das **Propaganda-System dem digitalen Zeitalter an**: Mit animierten Videos, Karikaturen und Cartoons will die Partei Chinas knapp 700 Millionen Netzbürger besser erreichen.

- Xis Vision einer allumfassenden Internet-Behörde ist bislang nur in Teilen umgesetzt: **An der digitalen Informationskontrolle wirkt die CAC entscheidend mit**. Die wirtschaftliche Regulierung bestimmen maßgeblich das Ministerium für Industrie und Informatisierung (MIIT) und die Nationale Kommission für Entwicklung und Reform (NDRC)
- Die CAC setzt sich international für Chinas Konzept der Internet-Governance ein. **Die Idee der "Cyber-Souveränität", nach der jedes Land seine eigenen Internet-Regeln gestaltet, stößt in autoritär regierten Ländern bereits auf Interesse.**
- Chinas Bemühungen zur umfassenden Cyberspace-Kontrolle sind für die Bundesregierung für die Verhandlungen über ein Abkommen gegen Cyber-Spionage sehr bedeutsam. Noch ist das Ministerium für öffentliche Sicherheit für Wirtschaftsspionage und auch Cyber-Kriminalität zentraler Ansprechpartner für deutsche Stellen. **Die CAC wird hier künftig mehr Mitsprache einfordern.**

Kontrolle im Namen der Nationalen Sicherheit

Chinas Cyberspace im Griff der Partei

Zentrale Führungsgruppe für Cyber-Sicherheit und Informatisierung



Chinas Cyberspace-Behörde



31 Cyberspace-Behörden auf Provinzebene



1. CHINAS CYBERSPACE-BEHÖRDE: XI JINPING'S ZENTRALES WERKZEUG ZUR INTERNET-KONTROLLE

„Diese Frage hat doch keinen Neuigkeitswert! Habe ich sie nicht schon mal beantwortet?!“¹ Ungehalten ging Lu Wei im November 2015 einen US-amerikanischen Journalisten an, der nach der zunehmenden Verschärfung der Internet-Zensur in China gefragt hatte. Zensurfragen bringen chinesische Politiker regelmäßig in Verlegenheit, doch Chinas „Internet-Minister“ geht damit offensiv um. Für den Chef der mächtigen **Cyberspace Administration of China (CAC, 国家互联网信息办公室)** ist das Blockieren von Webseiten, das Löschen von Inhalten und das Überwachen des persönlichen Informationsverkehrs eine moralische Verantwortung. Ohne strenge Kontrolle, so lautet sein Credo, würde die virtuelle Welt – und in der Folge auch die reale – im Chaos versinken.

Seit 2013 ist die von Lu geleitete CAC die zentrale Schaltstelle der Informationskontrolle in China. Präsident Xi Jinping, auch Generalsekretär der Kommunistischen Partei (KPC), gründete die Behörde mit dem erklärten Ziel, das Internet nach den Vorstellungen der Partei zu kontrollieren und neu zu gestalten. Der Propaganda-Experte Lu, einstiger Vize-Direktor der parteistaatlichen Nachrichtenagentur Xinhua, sorgt mit viel Energie dafür, unerwünschte Informationen zu unterdrücken und die Sicht der Partei zu verbreiten. Er ist der zentrale Protagonist des **IT-gestützten Autoritarismus**, den die chinesische Führung vorantreibt.

1.1 CHINAS INTERNET-KONTROLLE BISLANG: ZU VIELE STELLEN HATTEN IHRE HÄNDE IM SPIEL

Für Chinas politische Führung ist das Internet ein zweiseitiger Schwert: Sie will einerseits das Potenzial der digitalen Wirtschaft nutzen.² **Doch zugleich könnte ein offenes Internet mit freier Meinungsäußerung den Alleinherrschaftsanspruch der Kommunistischen Partei gefährden.** Selbst machtlose Arbeiter oder arme Bauern in entlegenen

Provinzen könnten über das Internet ihnen widerfahrendes Unrecht publik machen. Millionen von Menschen könnten ihre Nachrichten binnen kürzester Zeit lesen und teilen. Die chinesische Führung fürchtet solche Schneeballeffekte, die in anderen Ländern zu Protesten und Revolten geführt haben, wie während des sogenannten Arabischen Frühlings und des Maidan-Aufstands in der Ukraine. Als 2011 nach einem schweren Zugunglück in Wenzhou im Internet massenhaft Kritik an den Behörden laut wurde, sorgte dies in der Führungsspitze für erhebliche Unruhe.

Anders als seine Vorgänger verschärft Xi Jinping deshalb die politische Kontrolle über das Internet. Vor Gründung der CAC waren 15 Ministerien und Behörden mit überlappenden Verantwortungsbereichen für den Cyberspace zuständig.³ Xi verglich die Situation einmal mit einem Meer, das „von neun Drachen“ beherrscht wird: Zu viele beteiligte Behörden kommen nur schwer zu effektiven politischen Entscheidungen. **Die CAC soll dem regulativen Chaos ein Ende bereiten.**⁴

1.2 CHINAS INTERNET-KONTROLLE IN ZUKUNFT: EINE SUPER-BEHÖRDE MACHT POLITIK

Formell ist die CAC der Arbeitsstab der Zentralen Führungsgruppe für Cyber-Sicherheit und Informatisierung (ZFGCI, 中央网络安全和信息化领导小组). Zentrale Führungsgruppen sind hochrangig besetzte Gremien der Partei, die Querschnittsbereiche behandeln. Sie werden von einem Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros geleitet.⁵ Die ZFGCI ist eine von nur vier Zentralen Führungsgruppen unter persönlicher Leitung von Xi Jinping.⁶ Ihre 22 Mitglieder sind die wichtigsten politischen Akteure der Cyber-Sicherheit und Informatisierung in China. Unter anderem gehören der Gruppe Zentralbank-Gouverneur Zhou Xiaochuan, der Chef des Vereinigten Generalstabs der Volksbefreiungsarmee, Fang Fenghui, und der Chef der Zentralen Propaganda-Abteilung, Liu Qibao, an.

Auf dem Gründungstreffen der Zentralen Führungsgruppe für Cyber-Sicherheit und Informatisierung im Februar 2014

sagte Xi Jinping: „Cyber-Sicherheit und Informatisierung gehen Hand in Hand. Ohne Cybersicherheit gibt es keine nationale Sicherheit; ohne Informatisierung gibt es keine Modernisierung“. **Nach Xis Vorstellung soll die CAC nicht nur ein beratendes Organ für die Mitglieder der Zentralen Führungsgruppe sein, sondern eine Internet-Strategie aus einem Guss entwerfen.**⁷ Die Behörde soll auch bei der Weiterentwicklung von Chinas Internet-Wirtschaft und der Bekämpfung der Cyber-Kriminalität mitwirken. Davon ist sie zurzeit noch weit entfernt. Denn die CAC verfügt weder über die institutionellen noch personellen Kapazitäten, um es mit bereits etablierten Ministerien aufzunehmen. **Derzeit kann sie nur im Bereich der Informationskontrolle, also der Zensur und Propaganda, ungehindert Politik machen.** In allen anderen Bereichen der Informatisierung und der digitalen Wirtschaft gibt es bereits etablierte Akteure.

2. DIE STRUKTUR DER CAC: AUF PROPAGANDA UND ZENSUR AUSGERICHTET

Die CAC meldet sich stets öffentlichkeitswirksam zu Wort. Lu Wei und sein Führungsteam äußern sich zu Fragen der Internet-Politik; sie treten auf Konferenzen und Workshops auf und treffen ausländische Politiker und Unternehmer. Doch die CAC gibt sich sehr verschlossen, wenn es um ihre interne Struktur oder um konkrete Aufgabenbereiche geht. Beim Blick auf Besetzung und Aufbau wird die Funktion der Behörde allerdings klar: Die CAC sucht Kandidaten mit mindestens zwei Jahren fundierter Erfahrung in Propaganda-Arbeit. Diese werden zum Beispiel im „Büro für Online-Kommentare“ oder im angegliederten „Meldezentrum für unrechtmäßige und anstößige Inhalte“ angesiedelt.⁸

Mindestens neun solcher Büros mit speziellen Aufgabenbereichen sind unter der Führungsebene der CAC angesiedelt (siehe auch Grafik auf Seite 2). Aus den betrachteten Medienberichten lässt sich nicht ableiten, was genau dort gemacht wird. **Doch die Namen der Unterabteilungen deuten auf**

eine klare Ausrichtung auf Propaganda und Zensur hin: So gibt es ein „Büro für Online-Kommentare“, ein „Büro für Internet und Gesellschaft“ sowie ein „Büro für die Verbreitung von Online-Nachrichten“. Das „Büro für die Verwaltung des mobilen Internets“ ist offenkundig zuständig für die Regulierung von Kurznachrichtendiensten wie WeChat.

Die CAC wird durch ein weitverzweigtes Netz von Cyberspace-Behörden auf regionaler Ebene unterstützt. Wie in der Zentrale in Beijing besetzen auch in anderen Städten und Provinzen erfahrene Propaganda-Kader führende Positionen. Sie setzen die Bestimmungen und Direktiven der übergeordneten Behörde in die Tat um. Die Auswirkungen sind regelmäßig in regionalen Medien zu lesen: So ließ zum Beispiel die Cyber-

space-Behörde der Provinz Shandong 2015 etwa 7.600 „unrechtmäßige“ Online-Posts entfernen, 110 Blogs löschen und 760 Nutzeraccounts von Online-Foren schließen.⁹ Die Cyberspace-Behörde der Stadt Changsha wiederum schloss im März 2016 ein „Gerüchte-Portal“, nämlich „Voice of Changsha“ (长沙说).¹⁰ Die Behörde der Provinz Anhui organisierte im Februar 2016 einen Workshop, um lokale Medienvertreter auf die von Xi Jinping vorgegebene Marschrichtung einzuschwören, im Sinne der Partei zu berichten.“

3. ZÄHMUNG DES CYBERSPACE: GESCHICKTE MISCHUNG AUS ZENSUR UND SELBSTZENSUR

Die Cyberspace-Behörde ist im Grunde eine Aufwertung des ehemaligen Internet-Informationsbüros des Staatsrats. Kurz nach seinem Machtantritt hatte Xi Jinping im April 2013 den für seinen Arbeitseifer bekannte Lu Wei zum Direktor dieses Büros ernannt. Lu machte sich sofort daran, die größte Gefahr für die Partei einzudämmen: den Twitter-ähnlichen Dienst Weibo. In einer groß angelegten Kampagne ging er vehement gegen bekannte Blogger mit einer „Verifizierten Identität“ vor. Diese Meinungsmacher hatten mitunter hunderte Millionen von Fans. Lu traf sich informell mit den einflussreichsten von ihnen, um sie auf die Parteilinie einzuschwören. Er verschärfte die Überwachung und Zensur von Weibo-Beiträgen, in der Folge ließ er Hunderte von Mikrobloggern verhaften. Die Nachricht kam bei den 500 Millionen Weibo-Nutzern an: Abweichende Meinungen oder Kritik in Online-Foren wurde nicht länger toleriert.

Die CAC führt die Zensurarbeit des Internet-Informationsbüros fort. Sie sorgt dafür, dass sich im Netz ausbreitende „Gerüchte“, parteikritische Stimmen und Protestaufrufe unterdrückt werden. Die Zensur betrifft nicht nur politisch unerwünschte Inhalte: Die CAC geht auch gegen Pornografie, digitalen Drogenhandel und Gewaltverherrlichung vor. Sie kooperiert mit Kommunikationsunternehmen wie China Mobile, um Spam-Texte zu filtern. Sie verpflichtet digitale Plattformen, die Rechte Minderjähriger zu schützen, geht gegen Mobbing im Internet vor und schließt Seitensprung-Internetportale. Das Löschen unliebsamer chinesischer Webseiten und die Sperrung ausländischer Webseiten obliegt ebenfalls der CAC.

Schlüsselqualifikation: Propaganda-Experte

Drei führende Köpfe der CAC machten Karriere in Zentraler Propagandaabteilung



Name	Position	Beruflicher Hintergrund
Lu Wei	Direktor der CAC und Vizedirektor der Propagandaabteilung	Zentrale Propagandaabteilung, Xinhua
Xu Lin	Vize-Direktor der CAC	Zentrale Propagandaabteilung
Wang Xiujun	Vize-Direktorin der CAC	Ministerium für Industrie und Informatisierung
Ren Xianlang	Vize-Direktor der CAC	Zentrale Propagandaabteilung
Zhuang Rongwen	Vize-Direktor der CAC	Ranghoher Ingenieur, beteiligt an diversen Regierungsprojekten

Quelle: <http://www.cac.gov.cn>

© MERICS

3.1 GEZÄHMTES INTERNET DURCH DELEGIEREN VON ZENSURAUFGABEN

Die Anzahl der in China geblockten Webseiten ist um 14 Prozent gestiegen, seit Lu Wei an der Spitze des Zensurapparates steht.¹² Doch Lu verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: **Er will den chinesischen Cyberspace zähmen.** Das ist ihm schon weitgehend gelungen. Der Medienexperte Rogier Creemers stellt fest: Politische Satire im Internet gibt es noch, aber die Sozialen Medien sind „nicht mehr jener Schmelztiegel, die sie einmal waren“.¹³ **Beigetragen haben zur Zähmung des chinesischen Internets auch die Auslagerung von Zensuraufgaben an Internetanbieter sowie Auflagen für Online-Journalisten, Online-Registrierungen und härtere Strafmaßnahmen.**

Die Überwachung und Löschung von Inhalten hatte der Staat schon vor Gründung der CAC an Internet-Unternehmen ausgelagert. Die Behörde kann heute einer digitalen Plattform direkt anordnen, ein Nutzerkonto zu löschen. Kürzlich sorgte die CAC für Schlagzeilen, als sie den Weibo-Account des Bauunternehmers Ren Zhiqiang sperren ließ. Mit 37 Millionen Followern gehörte Ren zu den bekanntesten Stimmen in Chinas Sozialen Medien. Den Großteil der alltäglichen Zensur-Arbeit bei Kurznachrichtendiensten wie WeChat, Blogs und anderen Sozialen Medien hat sie den Betreibern selbst aufgeladen. Online-Dienste, die Nutzern Kommentare erlauben, unterhalten deshalb eigene Zensurteams.

Mit Hilfe der lokalen Cyberspace-Behörden kann die CAC entschieden gegen Online-Plattformen vorgehen, die ihre Zensurpflichten nicht erfüllen. Sie hat sogar Richtlinien für Plattformen eingeführt, die unzulänglich kooperieren. Die „Zehn Bestimmungen für die Gesprächsvermittlung (约谈十条)“ schreiben vor, dass Vertreter von bei der Zensur nachlässigen Unternehmen zum Gespräch mit CAC-Mitarbeitern vorgeladen werden. Das Unternehmen erhält dann weitere Anweisungen, auch Strafmaßnahmen sind möglich.¹⁴ Ähnlich geht die Zentrale Propagandaabteilung bei traditionellen Medien vor.

3.2 ENDE DER DIGITALEN ANONYMITÄT

Neben der Auslagerung der Zensur hat die CAC auch strengere Regeln für das Online-Leben erlassen. **Eines der Grundprinzipien des Internets wurde mit der Bestimmung zur Online-Registrierung (互联网用户账号名称管理规定) aufgehoben: die Anonymität.** Wer sich mit seinem richtigen Namen bei einem Online-Dienst anmelden muss, so das Kalkül, wird sicher darauf verzichten, dort sensible Inhalte zu veröffentlichen.

Internetnutzer müssen sich mit dem echten Namen registrieren. Doch sie können sich ein öffentliches Pseudonym zulegen. Der Online-Dienst speichert den echten Namen in seinen elektronischen Akten, die anderen Nutzer sehen das Pseudonym. Dieses darf aber keine Verbindung zu Regierungsorganen oder bekannten Personen suggerieren. Pseudonyme wie „China Daily“ oder „Barack Obama“ sind deshalb tabu.¹⁵

Vor der Gründung der CAC gab es schon ähnliche Bestimmungen, um die Internetnutzer aus der Anonymität zu holen. Aber die Unternehmen setzten diese nicht konsequent um. Heute verlangt die CAC von Online-Diensten, die Echtheit von Nutzernamen anhand der Nummer der Identitätskarte zu überprüfen. Andernfalls drohen Strafmaßnahmen.

3.3 KRIMINALISIERUNG VON NETZBÜRGERN UND INTERNET-UNTERNEHMEN

Ein weiteres schlagkräftiges Werkzeug in den Händen der Cyberspace-Behörde ist das Strafrecht für Online-Vergehen. Am 1. November 2015 wurde das Strafgesetzbuch auch auf Betreiben der CAC an entscheidenden Stellen geändert:¹⁶ Sollten der Abschreckungseffekt und die ausgelagerte Zensur ihre Wirkung verfehlen, kann der Staat Haftstrafen von bis zu sieben Jahren gegen die Verbreiter von „Gerüchten“ verhängen. Die CAC kann demnach jeden anklagen, dem das „wissentliche“ Stören des öffentlichen Friedens nachgewiesen wird. Ob die Behörde hiervon Gebrauch machen wird, ist noch offen: Die

Diskussion in den parteistaatlichen Medien deutet darauf hin, dass dies nur in ernstesten Fällen geschehen wird. Bislang ist von konkreten Anklagen nichts bekannt.

Neben den normalen Internet-Nutzern sind vor allem Online-Journalisten im Visier der CAC. **Nach einem im November 2015 eingeführten System dürfen nur akkreditierte Online-Journalisten im Netz Nachrichten veröffentlichen.** Die Akkreditierung muss jährlich erneuert werden. Wer seine „journalistische Pflicht“ vernachlässigt, landet auf einer schwarzen Liste. Zu diesen Pflichten gehört es, die Parteilinie zu vertreten und zu verbreiten.¹⁷ Die CAC will die Kontrolle weiter ausdehnen: Künftig sollen nicht-akkreditierte Webseiten ohne ihre Genehmigung noch nicht einmal Nachrichten aus akkreditierten Quellen wiedergeben dürfen.¹⁸

4. PROPAGANDA DER CAC: DIE PARTEI ALS „LAUTESTE STIMME IM CYBERSPACE“

Die Zensur unterdrückt unliebsame Informationen, doch die Partei will mehr: Propaganda soll – auch im Netz – das Denken der Menschen in die von ihr gewünschten Bahnen lenken. Vor der Ära Xi Jinping beschränkte sich die digitale Propaganda-Arbeit darauf, gedruckte Inhalte der Parteimedien online zu stellen. Lange gab es kaum Unterschiede zwischen dem für die Online-Verwertung und dem für Printmedien bestimmten Propagandamaterial. Doch ist auch der Partei klargeworden, dass die junge Generation mit der formelhaften Sprache der parteistaatlichen Nachrichtenagentur Xinhua und der „Volkszeitung“ nicht viel anfangen kann. Xi Jinping hat sich deshalb daran gemacht, das aus seiner Sicht veraltete und nicht effektive Propaganda-System umzugestalten.¹⁹ **„Die Schlacht um die öffentliche Meinung muss online gewonnen werden“, machte Xi im August 2013 die neue Linie klar.²⁰**

Die CAC führt genau diese Schlacht im Namen der Partei. **Sie schneidet Chinas Propagandaapparat stärker auf das Internet zu, um Chinas 680 Millionen Netzbürger zu erreichen und zu überzeugen.** Chinas digitale Propaganda-Land-

Diplomatischer Erfolg im Comic-Stil verkauft

Screenshot von Xinhua-Bericht über Xis Großbritannien-Besuch 2015



Cartoon commentary on President Xi's UK visit 2: High-level welcome ceremonies show Sino-British relations' importance



English.news.cn | 2015-10-24 13:18:36 | Editor: An



High-level welcome ceremonies show Sino-British relations' importance.(Source: CNTV.cn)

Quelle: http://news.xinhuanet.com/english/indepth/2015-10/24/c_134745888.htm

© MERICS

schaft sieht heute völlig anders aus als noch vor wenigen Jahren: So wird zum Beispiel der offline betriebene Personenkult um Xi Jinping mit modernen Werkzeugen des Internets fortgesetzt. Dazu kommt ein Trend autoritäre Machtstrukturen verharmlosend darzustellen, wenn Themen in animierten Propagandavideos und Zeichentrickgrafiken dem Publikum schmackhaft gemacht werden.²¹ Drei- bis fünfminütige Zeichentrickfilme über die Antikorruptionskampagne, den Fünfjahresplan oder Marktreformen sind zum Markenzeichen der neuen Propagandastrategie geworden. Einfache Texte und ansprechende Cartoons sollen die Netzbürger anziehen. Eine derartige Darstellung der chinesischen Führung war vor Xi Jinping undenkbar. Sie wäre als Verspottung des Führungspersonals wahrgenommen worden.

Auch lokale Parteimedien entwickeln mit viel Eigeninitiative neue digitale Formate. Vorbildlich ist aus Parteisicht die *Shanghai United Media Group*. Diese hat im Juli 2013 die mittlerweile beliebte Online-Zeitung *The Paper* (www.the-paper.cn) ins Leben gerufen. Die CAC befördert solche Initiativen: Lu Wei persönlich besuchte im Juli 2014 die Redaktion des *Paper*, um seine Unterstützung zu signalisieren. Das Internet-Magazin ist heute Vorbild für eine zunehmende Zahl von Online-Portalen, die den Generalsekretär als volksnahen „Onkel Xi“ und seine Frau, die Sängerin Peng Liyuan, als „Tante Peng“ inszenieren.

Xi Jinping rief im Februar 2016 die parteistaatlichen Medien auf, „in die Welt hinauszugehen und Chinas Geschichte zu erzählen“. Dieser Anweisung folgend hat *The Paper* im April 2016 eine englischsprachige Version, *Sixth Tone* (www.sixth-tone.com), gestartet. *The Paper* und *Sixth Tone* verzichten bewusst auf die übliche politische Berichterstattung. Stattdessen konzentrieren sie sich auf Berichte über menschliche Schicksale und Unterhaltungsjournalismus.

5. EINE CHINESISCHE INTERNET-STRATEGIE AUS EINEM GUSS STEHT NOCH AUS

Was ihre Kernaufgaben der Zensur und Propaganda betrifft, hat die Cyberspace-Behörde einige Erfolge vorzuweisen. Xi Jinping erwartet jedoch eine Internet-Strategie aus einem Guss: **Die Behörde soll auch bei der Regulierung der Internet-Wirtschaft und der Bekämpfung von Cyber-Kriminalität entscheidend mitwirken.²² Davon ist die CAC zurzeit noch weit entfernt.** Dies hält sie jedoch nicht davon ab, sowohl im Gespräch mit ausländischen Gästen als auch auf ihrer Webseite den Eindruck zu erwecken, sie wäre für Chinas digitale Strategie verantwortlich. Die Realität sieht anders aus: Die Industriepolitik für die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) liegt in den Händen des Ministeriums für Industrie und Informatisierung. Die Strategie „Internet Plus“, mit der China die wirtschaftliche Nutzung des Internets voranbringen will, wird von der Nationalen Kommission für Entwicklung und Reform verantwortet. In Bereichen wie Big-Data, Cloud-Computing, Künstliche Intelligenz und Robotik beschränkt sich die Aktivität der CAC auf Berichterstattung auf ihrer Webseite.

Auch bei Themen wie Cyber-Sicherheit und Cyber-Kriminalität, bei denen westliche Länder mitunter argwöhnisch auf China blicken, kann die CAC die ihr von Xi Jinping zugeordnete Rolle noch nicht ausfüllen. Federführend ist in diesen Bereichen weiter das Ministerium für Öffentliche Sicherheit. Beim US-chinesischen Cyberdialog vertrat der Minister für öffentliche Sicherheit, Guo Shengkun, die chinesische Seite, nicht die CAC.

Für Cyber-Sicherheit nach westlichen Vorstellungen ist die CAC nicht zuständig. Die Struktur und bisherige Arbeit der chinesischen Cyberspace-Behörde machen auch den grundlegenden Unterschied zu westlicher Cyber-Politik deutlich: **Wo manche westliche Länder den Datenschutz in den Mittelpunkt stellen, ist für China die Informationskontrolle der Dreh- und Angelpunkt.** Für Cyber-Sicherheit zu sorgen, bedeutet für chinesische Entscheidungsträger vorrangig, Ge-

fahren für die politische Stabilität abzuwenden, die vom Cyberspace ausgehen können.²³

Die CAC wird in den nächsten Jahren und Monaten ihren Einflussbereich weiter auszuweiten versuchen: Sie strebt bei der Regulierung der IKT-Industrie eine führende Rolle an. Vorerst besetzt die Behörde nur Nischenbereiche: Im Januar gründete die CAC eine Kommission, die sich der Entwicklung chinesischer technischer Standards der Netzwerksicherheit widmen soll.²⁴ Die Gesetzesentwürfe für Cybersicherheit und für E-Commerce sehen auch eine sekundäre Rolle für die CAC vor, neben anderen Akteuren wie MIIT und NDRC.²⁵ Das Strategiepapier zur Internet+-Initiative des Staatsrats räumt der CAC Mitspracherecht unter anderem im Bereich Digitalwirtschaft und der Digitalisierung des Gesundheitswesens ein.²⁶

Es dürfte dennoch vorerst illusorisch sein, dass die Cyberspace-Behörde in naher Zukunft zu der zentralen Steuerungseinheit wird, die Xi Jinping sich wünscht: Denn die CAC verfügt bislang weder über das Personal noch über die Kompetenz, bestehende Machtstrukturen auszuhebeln und den Einfluss der anderen zuständigen Ministerien zu beschneiden.

6. CHINAS SCHWIERIGER KAMPF FÜR SEIN KONZEPT DER CYBER-SOUVERÄNITÄT

Für die chinesische Führung ist die Kontrolle des Cyberraums eine Frage der nationalen Sicherheit. Effektive Zensur und wirksame Propaganda sind zwei wichtige Pfeiler, um diese zu gewährleisten. Bemühungen westlicher Staaten, Chinas Zensursystem zu unterlaufen, sind der Führung in Beijing ein Dorn im Auge. Das US-Außenministerium zum Beispiel investierte von 2008 bis 2010 etwa 100 Millionen USD (rund 88 Mio. EUR) in die Entwicklung von Software-Werkzeugen zur Umgehung der Zensur.²⁷ China kritisierte das als illegitime Einmischung in seine inneren Angelegenheiten.

Die CAC will deshalb internationale Akzeptanz für Chinas Weg der digitalen Zensur und Propaganda schaffen. Sie propagiert das Prinzip der Cyber-Souveränität (网络主权). Demnach soll der Cyberspace aus den digitalen Räumen der einzelnen Länder bestehen. Jedes Land habe das Recht, *sein* Internet nach eigenem Gutdünken zu regulieren.²⁸ Um dieses Argument zu bekräftigen, spannt die CAC auch erfolgreiche einheimische IT-Unternehmen wie Baidu und Tencent ein.²⁹ Treten führende US-amerikanische Unternehmen, wie Apple und Google, für Internet-Freiheit ein, so sollen Chinas National-Champions die Parteilinie von Internet-Zensur und Informationskontrolle propagieren.

Bis jetzt hat die CAC allerdings wenig Erfolg in ihrem Ringen um internationale Akzeptanz. Nicht nur westliche Staaten lehnen das Konzept ab, sondern auch Schwellenländer wie Brasilien und Indien. Das Konzept eines freien Internets behält international zurzeit die Oberhand. Anders sieht es in autoritär regierten Staaten aus. **Lu Wei fungiert in Sachen Internet-Kontrolle bereits als Ratgeber in Russland und dem Iran.³⁰ Die CAC könnte ein Exportmodell für solche Staaten werden.**

7. CHINAS EHRGEIZIGE INTERNET-STRATEGIE: NACH AUSSEN ABGESCHOTTET, NACH INNEN INNOVATIV

- Mit der Cyberspace-Behörde als zentraler Steuerungseinheit wird die Zensur des Internets in China schärfer werden. Die Parteiführung unter Xi Jinping begreift den Cyberspace als Gefahr für Chinas nationale Sicherheit und die Herrschaft der Partei.
 - Um in China überhaupt arbeiten zu können, werden ausländische Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen sich an die verschärften Zensurvorgaben anpassen müssen.
 - Die verschärfte Zensur steht der wirtschaftlichen Entwicklung des Internets in China nicht entgegen. Denn in Sachen Cyberpolitik fährt die Partei zweiseitig: Politisch sensitive Inhalte werden geblockt, während die regulative und finanzielle Förderung des Internets weiterhin ausgebaut wird.
 - Die Kompetenzen der CAC werden auf absehbare Zeit auf Propaganda und Zensur beschränkt bleiben. Trotz der Unterstützung durch die oberste Führungsspitze wird es schwierig werden für die Behörde, sich aktiv in Bereiche wie die Regulierung der Internetwirtschaft einzuschalten.
- In Fragen der wirtschaftlichen Aspekte des Internets müssen westliche Politiker und Unternehmer sich weiterhin zuvorderst an etablierte Akteure wie das Ministerium für Industrie und Internet sowie die Nationale Reformkommission wenden.
 - Chinas Bemühungen, seine Vorstellungen im Bereich der internationalen Internet-Governance durchzusetzen, werden vorerst nicht erfolgreich sein. In autoritär regierten Ländern stoßen die chinesischen Konzepte einer Kontrolle des Internets dagegen durchaus auf Sympathie.

ANSPRECHPARTNER FÜR DIESEN CHINA MONITOR:

Dr. Nabil Alsabah
nabil.alsabah@merics.de

REDAKTION:

Claudia Wessling

IMPRESSUM

MERICS | Mercator Institute for China Studies
Klosterstraße 64
10179 Berlin
Tel.: +49 30 3440 999 0
Mail: info@merics.de
www.merics.org

GESTALTUNG

STOCKMAR+WALTER Kommunikationsdesign

- 1 | China News (2015). "网信办主任鲁炜回应"网帖被删：我也遇到过"。 <http://www.chinanews.com/it/2015/12-10/7664099.shtml>. Zugriff: 11.03.2016.
- 2 | Xi, Jinping (2014). "把关键技术掌握在自己手里"。 http://www.cac.gov.cn/2014-06/10/c_1112674083.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 3 | Liu, Jun (2014). "网络"整治"背后的权力机构互联网管理20年变迁"。 <http://www.infzm.com/content/99098>. Zugriff: 11.03.2016.
- 4 | Xi, Jinping (2013). "习近平谈关于加快完善互联网管理领导体制"。 <http://politics.people.com.cn/n/2013/1115/c1001-23559689.html>. Zugriff: 11.03.2016.
- 5 | Heilmann, Sebastian und Shih, Lea (2015). „Die Kommunistische Partei Chinas“, in: Das politische System der Volksrepublik China, S. 50.
- 6 | China Web (2015). „中央领导小组逾22个 习近平任4小组组长"。 http://news.china.com.cn/2015-07/31/content_36190622.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 7 | East Day (2014). "互联网管理,从破解'九龙治水'起步"。 <http://pinglun.eastday.com/p/20141019/u1ai8398239.html>. Zugriff: 11.03.2016.
- 8 | CAC (2015). "中央网信办所属事业单位2015年面向社会公开招聘工作人员职位信息表"。 http://www.cac.gov.cn/2015-10/13/c_1116809177.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 9 | CAC (2016). „山东省网信办主任李建军：引导广大网民依法上网 文明上网"。 http://www.cac.gov.cn/2016-01/05/c_1117667641.htm. Zugriff: 08.04.2016.
- 10 | Red Net (2016). „长沙说“微信公众账号因造谣被依法关闭"。 <http://hn.rednet.cn/c/2016/03/21/3939247.htm>. Zugriff: 08.04.2016.
- 11 | Anhui News (2016). „安徽网信办组织新闻网站学习贯彻习近平总书记重要讲话精神"。 <http://ah.anhuinews.com/system/2016/02/25/007235287.shtml>. Zugriff: 08.04.2016.
- 12 | Carsten, Paul and Martina, Michael (2016). "U.S. says China internet censorship a burden for businesses". Zugriff: 19.04.2016.
- 13 | Creemers, Rogier (2015). "The Pivot in Chinese Cybergovernance". In: China Perspectives, No. 2015/4, S.11.
- 14 | Southern Weekly (2015). "约谈十条"发布：网站违规 总编或将被约谈"。 <http://www.infzm.com/content/109205>. Zugriff: 11.03.2016.
- 15 | China Web (2015). "互联网用户账号名称管理规定"。 http://news.china.com.cn/2015-02/04/content_34731933.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 16 | BBC (2015). "中国实施刑法修正案 九种行为入罪"。 http://www.bbc.com/zhongwen/simp/china/2015/11/151101_china_law_revised. Zugriff: 11.03.2016.
- 17 | China Web (2015). "国家网信办就"首批新闻网站记者证发放"答记者问"。 http://news.china.com.cn/2015-11/06/content_37001014.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 18 | China Economic Forum (2016). "中国将出新规：新媒体发布时政新闻须先获许可"。 http://www.ce.cn/xwxz/gnsz/gdxw/201601/13/t20160113_8226607.shtml. Zugriff: 11.03.2016.
- 19 | Zu diesem Thema sehe auch China Monitor 26.
- 20 | Xi, Jinping (2015). "习近平在全国宣传思想工作会议上的讲话"。 http://www.cac.gov.cn/2014-08/09/c_1115324460.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 21 | CAC (2016). „山东省网信办主任李建军：引导广大网民依法上网 文明上网"。 http://www.cac.gov.cn/2016-01/05/c_1117667641.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 22 | East Day (2014). "互联网管理,从破解'九龙治水'起步"。 <http://pinglun.eastday.com/p/20141019/u1ai8398239.html>. Zugriff: 11.03.2016.
- 23 | Siehe China Monitore Nr. 19, 20 und 22.
- 24 | Standardisation Administration (2016). „全国信息安全标准化技术委员会换届大会在京召开"。 http://www.sac.gov.cn/xw/bzhxw/201601/t20160115_200544.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 25 | SCMP (2015). „网信办官员说明依法治网体系 抓紧未成年人网络保护立法"。 <http://www.nanzao.com/sc/national/151a3faf994d5ac/wang-xin-ban-guan-yuan-shuo-ming-yi-fa-zhi-wang-ti-xi-zhua-jin-wei-cheng-nian-ren-wang-luo-bao-hu-li-fa>. Zugriff: 11.03.2016.
- 26 | State Council (2015). "国务院关于积极推进"互联网+"行动的指导意见"。 http://www.gov.cn/zhengce/content/2015-07/04/content_10002.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 27 | Lindsay, Jon R (2015). The Impact of China on Cybersecurity: Fiction and Friction. In: International Security, Winter 2014/15, Vol. 39, No. 3, S. 19.
- 28 | Lu, Wei (2015). „鲁炜在2015年新春招待会上的致词"。 http://www.cac.gov.cn/2015-02/09/c_1114311229.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 29 | Xinhua (2015). „互联网企业签署社会责任宣言 作出十大承诺"。 http://news.xinhuanet.com/info/2015-11/24/c_134850062.htm. Zugriff: 11.03.2016.
- 30 | Seddon, Max (2016). "Russia's chief internet censor enlists China's know-how". <http://www.ft.com/intl/cms/s/0/08564d74-0bbf-11e6-9456-444ab5211a2f.html#axzz46uwSYIQq>. Cyber Threat News (2015). "Russia, China bolster Iran's cyber warfare capabilities". <http://flashcritic.com/russia-china-bolster-irans-cyber-warfare-capabilities/>. Zugriff: 27.04.2016.